Er bricht derb,
ist inwendig schimmernd,
hat einen splittrichen Bruch,
unbestimmteckige, weniger scharfkantige Bruchstücke als der ebene.
und kömmt in den übrigen Kennzeichen mit der vorhergehenden Art überein.

### Fundort.

Er kömmt aus Italien, wo er für Nephrit ausgegeben wird. Bei den Alten scheint er unter dem Namen Ophit bekannt gewesen und zu Säulen und andern Werken der schönen Baukunst verwendet worden zu seyn.

### Gebrauch.

Beide letztere Arten, die eine viel schönere Politur annehmen als der gemeine Serpentin, können zu Tischplatten, Vasen u. dergl. verarbeitet werden.

---

## 97ste Gattung.

## Meerschaum *).

Lat. Talcum plasticum. Franz. ecume des mers. Ital. Schiuma del mare. Engl. Seafoam. Schwed. Siöskum.

### Aeußere Kennzeichen.

Er ist von gelblichweißer Farbe, die sich der schnee-, graulich- und röthlichweißen nähert.

Er

*) Wiegleb in v. Creus Entdeckungen in der Chemie 5r B. S. 328. Reinegg im Magazin der Physik 4r B. 3s St. S. 13 ff.

Description

Er bricht derb, eingesprengt und in knolligen Stücken.

Die äußere Oberfläche der knolligen Stücke ist uneben und schwachschimmernd.

Inwendig ist er völlig matt.

Er hat einen erdigen Bruch von theils grobem theils feinem Korne, welcher letztere sich in den unvollkommen muschlichen verläuft,

unbestimmteckige, stumpfkantige Bruchstücke.

Er ist undurchsichtig,

weich, der mit erdigem Bruche sehr weich,

milde,

leicht zerspringbar,

wird durch den Strich glänzend,

der mit erdigem Bruche färbt ziemlich stark, der mit muschlichem sehr wenig ab.

Er

Description physique de la contrée de Tauride relativement aux trois regnes de la nature traduit du Russe par le Prince Dimitri de Gallizin, à la Haye 1788. 8.

Hoffmann im bergmänn. Journale 1789. 1r. S. 377. 392. 434. 467.

Beckmann in Comment. Societ. reg. Gotting. T. IV. 1791. p. 46.

Chaptal Anfangsgründe der Chemie 2r B. S. 88. Anmerkung.

Bekkerhin und Kramp Krystallographie S. 162. §. 398.

Karsten in Beobacht. und Entdeck. der Gesellsch. Naturf. Fr. zu Berlin 5r B. S. 143 - 148. — Mineralogische Tabellen S. 32.

Klaproth daselbst 5r B. S. 149 - 152. — s. Beiträge 1r. S. 21. 2r B. S. 172 - 176.

Delametherie Theorie de la terre T. II. p. 342.

v. Schlotheim in v. Hoffs Magazin für die gesammte Mineralogie 2r Heft S. 176.

Er hängt sehr stark an der Zunge, fühlt sich mager und nicht kalt an und ist leicht, einiger auf dem Wasser schwimmend.

### Specifisches Gewicht.

| | | |
|---|---|---|
| Nach Klaproth | 1,600 | des Natolischen. |
| Große | 0,336 | |
| Gerhard | 0,299 | |

### Chemische Kennzeichen.

Er bleibt in der Hitze des Porcellanofens im Kohlen- und Thontiegel ungeändert, wird nur mager gebrannt und mehr verhärtet, hängt stark an der Zunge und erleidet einen Gewichtverlust von 0,30. Vor dem Löthrohre wird er schwarz und mürbe, und schmelzt weder für sich, noch mittelst eines Zusatzes von Kalk, Gyps oder Phosphorsalz. Mittelst des Sauerstoffgases fließt er leicht zu einer weißen, undurchsichtigen, porcellanartigen Kugel. Mit den Säuren brauset er schwach. Im Wasser knistert er wie der Bol unter Entwicklung von Luftblasen.

### Bestandtheile.

Nach Klaproths Analyse

| | des weißen | des graulichweißen |
|---|---|---|
| Talk | 17,25. | 18,25. |
| Kiesel | 50,5. | 41. |
| Kalk | 0,5. | 0,5. |
| Wasser | 25. | 39. |
| Kohlenstoffsäure | 5. | |

Fundort.

## Fundort.

Klein-Asien (wie einige behaupten Natolien am Dorfe Kiltisch bei Konie, nach andern die Insel Samos). Noch soll er in Spanien zu Valecas unweit Madrit, in Ungarn und Nordamerika vorkommen.

Der Natolische scheint nur in Flötzgebirgen vorzukommen, und findet sich zuweilen nur einige Schuhe unter der Dammerde in einem weichen Zustande, wo er alsogleich mit dem Messer in verschiedene Formen geschnitten werden kann, und an der Luft erhärtet. Hr. v. Schlotheim fand in einem röthlichweißen Meerschaum ein ziemlich großes nierförmiges, fest mit demselben verwachsenes Stück eines gelblich- und milchweißen Chalcedons oder vielmehr Cacholongs.

## Gebrauch.

Es werden die schneeweißen Tabacksköpfe daraus geschnitten.

## Benennung.

Der deutsche Name Meerschaum scheint aus dem Tartarischen Myrsen entstanden zu seyn, wenn er ihn nicht wegen seiner schaumartigen Leichtigkeit erhalten hat. Der Tartarische Name Keftekil soll ihm von den Türken beigelegt worden seyn, da ihn die Tartarn Kil nennen sollen.

---